

Börse.

Dr.-Ing. Otto.

Bereits im Jahre 1558 wurde in Hamburg, und zwar als erste in Deutschland, eine Börse errichtet. Sie bestand zunächst aus einem offenen Platz bei der Trostbrücke, an der Stelle, wo einst der älteste Hafen der Stadt lag. 1578 wurde der Platz teilweise überbaut, und er hat in dieser Form mehr als 250 Jahre den Bedürfnissen der Handelswelt genügt. Das in den Jahren 1839 bis 1841 von Wimmel und Forsmann erbaute neue Börsengebäude (der mittlere Teil der jetzigen Börse) blieb durch außerordentliche Anstrengungen bei dem Brande von 1842 verschont. Seitdem hat es mancherlei Änderungen und Erweiterungen erfahren.

Das Börsengebäude gliedert sich heute in drei Bauteile, von denen jeder eine große, 36 m lange und 16 bis 20 m breite Halle enthält. (Abb. 71.) Die Hallen sind in gleicher Richtung zueinander angeordnet und durch überwölbte Umgänge verbunden. Rund vierzig Jahre nach dem Bau des mittleren Börsteils A wurde der Erweiterungsbau B am Alten Wall errichtet. Der Grundriß ist vom Hochbauwesen, die Schaufseiten sind von Hanssen und Meerwein entworfen. Dreißig Jahre später (1909 bis 1912) entstand der östliche Anbau C.

Der neue, östliche Anbau verlangte die Erfüllung von mancherlei widerstreitenden Forderungen. Auf der einen Seite mußten auf beschränktem Bauplatz nicht nur die Forderungen der Börse selbst, sondern auch die mehrerer staatlicher Behörden befriedigt werden, was zu großer Höhenentwicklung zwang, anderseits verlangten sowohl das niedrige Börsengebäude, als auch das mit ihm eine Gruppe bildende Rathaus gebührende Beschränkung, womit wieder die Forderung, im Verkehrsmittelpunkt und im engsten Zu-

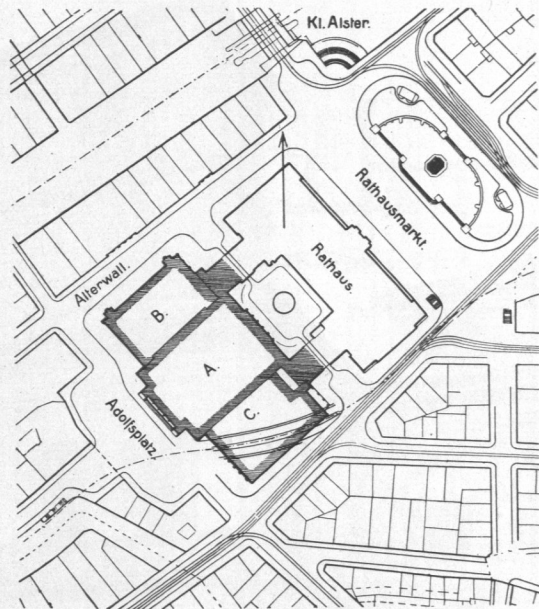


Abb. 71. Börse, Lageplan.

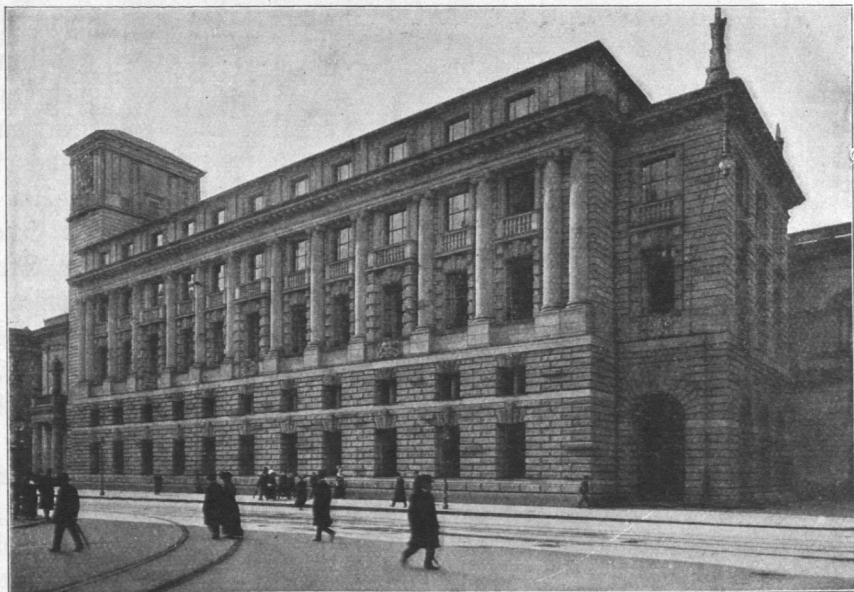


Abb. 72. Börse, von der Großen Johannisstraße.

Entwurf: Bauinspektor Dr.-Ing. Erbe. Ausführung: Baurat Janssen und Baumeister Glückstadt.